

BFW München mit dem Neuen Reha-Modell auf dem Weg in die Zukunft

Kirchseeon, Oktober 2008

„So viel Individualisierung wie möglich und dabei soviel Standardisierung wie nötig“. Für Manfred Geier, Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes (BFW) München ist dies seit jeher das begleitende Leitmotiv der beruflichen Rehabilitation mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. „Zahlreiche Rehabilitanden am BFW München haben bereits mit einer auf sie persönlich abgestimmten Qualifizierung sehr gute Erfahrungen gemacht“, führt der Leiter des BFW aus. Nur so könne man dem einzelnen Rehabilitanden mit seinem immer komplexer werdenden Lebensentwurf gerecht werden. Die dauerhafte und nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt sei dabei selbstverständlich vorrangiges Ziel.



Manfred Geier, Geschäftsführer des BFW München
„Bewährtes mit Neuem verbinden“

„Für das BFW München ist das Neue Reha-Modell der Arbeitsgemeinschaft deutscher Berufsförderungswerke die Chance,

bestehende und erfolgreiche Qualifizierungsangebote des Hauses noch stärker zu modularisieren und weiterhin zukunftsorientiert zu optimieren“, betont der BFW-Chef in Kirchseeon.

Die Deutsche Rentenversicherung und das BFW München starteten das „Modellprojekt Individualisierung“ im April 2008, gemeinsam mit dem Kooperationspartner BFW Nürnberg im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Neue Reha-Modell“ der Arbeitsgemeinschaft deutscher Berufsförderungswerke und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

Bis 2011 werden am BFW München über 100 Rehabilitanden am Modellprojekt teilnehmen. Begründet durch den vorab festgestellten persönlichen Bedarf und die individuellen Voraussetzungen, eignen sie sich in der neuen, durch starke Binnendifferenzierung und Modularisierung gekennzeichneten Ausbildungsform marktfähige Qualifikationen und Kompetenzen an, die die Grundlage bieten, sich flexibel veränderten Situationen anzupassen und auf ein breites Spektrum möglicher Arbeits- und Tätigkeitsbereiche zugreifen zu können. Sie wirken dabei an der Entscheidung über die Lernwege mit und nehmen an unterschiedlichen Themenmodulen teil, gemeinsam mit anderen Teilnehmern und an verschiedenen Lernorten z.B. im BFW, im Betrieb, in Selbstlernphasen (blended learning).

RehaAssessment, Qualifizierung, Training und Integration werden dabei als zusammenhängender Prozess mit dem interdisziplinären Instrument „Reha-Management“ gesteuert, vorhandene Ressourcen wirtschaftlich genutzt und Gesamt-Prozesskosten gesenkt. Der Reha- und Integrationsmanager übernimmt in diesem Prozess eine tragende Rolle. Bei ihm laufen alle Fäden einer individualisierten und modularisierten Qualifizierung zusammen. Das beginnt mit der Vereinbarung des Integrationsziels und dauert bis zur Aufnahme der Beschäftigung. Er ist Ansprechpartner für alle an der Qualifizierung Beteiligten innerhalb des BFW und extern für Betriebe und zuweisende Reha-Träger.

Das Berufsförderungswerk München sieht sich mit dem neuen Reha-Modell gut gewappnet für die Herausforderungen der kommenden Jahre, die weiterhin von einem Arbeitsmarkt geprägt sein werden, der sich mit enormer Geschwindigkeit verändert.



Alida Hor, Teilnehmerin am Modellprojekt Individualisierung am BFW München.

Ein Traum geht in Erfüllung

Alida Hor (Name geändert) als Rehabilitandin Teilnehmerin am Modellprojekt Individualisierung am BFW München strahlt bei ihrem wöchentlichen Gespräch mit dem Reha- und Integrationsmanager Willi Mirus: drei Tage pro Woche arbeitet sie in einer Parfümerie und an den restlichen zwei Tagen besucht sie branchenspezifische Weiterbildungsmodul im BFW München. Noch vor einem Jahr sah Alida Hor für sich wenig Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt wegen gravierender Gesundheitseinschränkungen. Heute geht sie ihren ganz persönlichen

Weg der Qualifizierung. Wie war das möglich?

Die gebürtige Marokkanerin mit der dortigen Berufsausbildung zur Hotelfachfrau, lebt seit über zwanzig Jahren in Deutschland und spricht sehr gut deutsch. Nach verschiedenen Hilfstätigkeiten im Hotel- und Verkaufsbereich arbeitete sie zuletzt in einem großen Supermarkt. Im Oktober 2007 dann der gesundheitliche Einbruch: wegen starker Schmerzen im Halswirbelbereich und Lähmungserscheinungen in der rechten Hand war an eine zu denken. Während der medizinischen Reha stellte Alida Hor den Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bei der Deutschen Rentenversicherung. Diese bewilligte eine Kurzarbeiterprobung im BFW München. Dabei zeigte sich, dass die Chancen auf eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt mit einer passgenauen, individuell zugeschnittenen Weiterbildung enorm steigen würden.

Mit passgenauer Weiterbildung auf dem Weg zur Integration.

Dieter Kranzfelder, Reha-Berater der DRV Schwaben, im Gespräch mit A. Hor.



Tätigkeit als KassiererIn nicht mehr

Was lag für den Reha-Träger näher, als Frau Hor die Teilnahme am Modellprojekt Individualisierung zu empfehlen?



„Weiterbildung, wie ich sie brauche – einzelne Fachmodule am BFW und ein passender Praktikumsplatz mit Chancen auf eine Übernahme“

A. Hor und W. Mirus, Reha- und Integrationsmanager am BFW München, entwickeln gemeinsam die individuelle Qualifizierung.

Die bereits vorhandenen guten Kenntnisse im Verkauf und die Stärken und Fähigkeiten im Praktischen galt es nun, mit dem persönlichen Interesse Alida Hors an Kosmetik zu verbinden. Viele Weiterbildungsthemen am BFW München werden bereits als Module mit Abschlusszertifikat angeboten und so war es nicht schwer, das Passende zusammen zu stellen – in der BFW-eigenen Kosmetikschule ein fachpraktisches Modul und in der Übungsfirma ein branchenbezogenes Telefontraining. Den Praktikumsplatz für die betriebliche Qualifizierung zu finden war nicht ganz so einfach. Aber auch diese Hürde bewältigte die hoch motivierte Frau, mit der kompetenten Unterstützung des Herrn Mirus.



Alida Hor ist wieder zuversichtlich: „Jetzt erfülle ich mir meinen beruflichen Traum – das wurde nur durch die Teilnahme am Modellprojekt Individualisierung möglich!“

Im Mai 2009 - zum Ende ihrer individuellen Qualifizierung - wird Alida Hor nicht nur Abschlusszeugnisse eines anerkannten und qualifizierten Bildungsträgers, des BFW München, ihr eigen nennen, sondern auch die Erfahrung, dass sie sich selbst, mit ihren persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Wünschen, erfolgreich neue Perspektiven für das Berufsleben erarbeitet hat. Und dann heißt es Daumen drücken für einen festen Arbeitsplatz, vielleicht ja in ihrer jetzigen Praktikumsstelle!

Fotos: M. Steuer, C. Frodien

Kontakt

Projektleiter Jochen Kunert

Tel.: 08091-51 45 18

Projektkoordinatorin Claudia Frodien

Tel.: 08091-51 32 61

E-mail: c.frodien@bfw-muenchen.de

Reha- und Integrationsmanager Willi Mirus

Tel.: 08091-51 32 61

E-mail: w.mirus@bfw-muenchen.de